13.6 Struktur eines schulischen Medienbildungskonzeptes (MBK)

|  |
| --- |
| 1. Einleitung und ZielsetzungWelche Inhalte und zentralen Ziele verfolgt das Medienbildungskonzept (MBK) für die Schule in Bezug auf Lernende, Lehrende und Eltern? Wie sieht der derzeitige Stand der Medienbildung in der Schule aus? |
|       |
| 2. Unsere Schule im ProfilSchulstandort(e), Schulart, Anzahl Schülerinnen und Schüler, Anzahl Lehrkräfte, Raumsituation Wer sind die Mitglieder der Steuergruppe zur Erarbeitung des MBK? Bildet die Steuergruppe einen Querschnitt der Lehrkräfte der Schule ab? Wer ist die/der schulische Medienbildungsbeauftragte/r? Wer ist sonst mit welcher Rolle und welcher Autorisierung beteiligt? |
|       |
| 3. Schul- und Unterrichtsentwicklung Welches ist derzeitig das dominierende Unterrichtsszenario an der Schule (Lernen mit digitalen und über digitale Medien: punktuell, projektartig oder durchgängiger Unterrichtseinsatz, siehe Handreichung Punkt 5.2)? Beschreiben Sie, wie dieses fort- bzw. weiterentwickelt werden soll.Welche Kompetenzen des KMK-Kompetenzrahmens werden in welchen Jahrgängen/Fächern erworben, erweitert, gefestigt? Welcher Grad der Vertiefung/Kompetenzstufe wird erreicht? Welche Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung sind je Fach/fachübergreifend notwendig? (Grundlage ist der Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“) |
|       |
| 4. IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und AusstattungsbedarfErfassung der Ausstattung (s. Handreichung Anlage 1 oder 2)Welche Infrastruktur/Ausstattung ist notwendig, um die geplanten Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zu realisieren? Vgl. Raster: Mindestausstattung (s. Handreichung Punkt 6). Welche Medien/Mediatheken werden dauerhaft für den jeweiligen Unterrichtseinsatz benötigt? (s. Handreichung Anlage 1 oder 2) |
|       |
| 5. Betriebs- und Service-KonzeptWer steht der Schule als verantwortlicher IT-Dienstleister (IT-DL) für die Absicherung des Einsatzes der IT-Infrastruktur auf Seiten des Schulträgers zur Verfügung? Welche Ausfallszenarien (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug) für Teile der Infrastruktur (Internet, Server, Endgeräte) sind zwischen Schulen und IT-DL abgestimmt? Wer ist/sind der/die schulische(n) Erstansprechpartner für den IT-DL des Trägers? |
|       |
| 6. FortbildungskonzeptWelcher Fortbildungsbedarf zeichnet sich in der Schule ab? Wie wurde dieser ermittelt? (s. Handreichung Anlage 1 oder 3)Strukturieren Sie den Fortbildungsbedarf nach (siehe Handreichung Anlage 4): a) *technischer Einweisung/Fortbildung* (Schulträger), b) *schulinterner Fortbildung* (über schulische Medienbildungsbeauftragte und/oder medienpädagogische Multiplikatoren des MPZ), c) *schulexterner Fortbildung* (IQ M-V); d) *individueller Fortbildung* (Eigenverantwortung). Wer ist/sind der/die schulische(n) Medienbildungsbeauftragte(n)? |
|       |
| 7. Zeitplanung/MeilensteineWelche zeitliche Planung, welche Meilensteine sind schulintern bzgl. der Umsetzung dieses Medienbildungskonzeptes vorgesehen? |
|       |
| 8. EvaluationWie wird der Erfolg der Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung überprüft?Welche Möglichkeiten der Steuerung für den Medieneinsatz und die Mediennutzung im Unterricht sowie die Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern gibt es? |
|       |